



Schöne Bescherung!

Sandberg Custom Anniversary 4-String

Während man sich auf der Suche nach einem geeigneten Geburtstagsgeschenk oftmals mit den üblichen Verdächtigen wie einem guten Tröpfchen zur inneren oder äußeren Anwendung, allerlei grünem Gewächs, schmückendem Metall oder Ähnlichem auseinanderzusetzen muss und große Gefahr läuft, damit nicht ins Schwarze zu treffen, hat sich der Bassbauer Sandberg etwas viel Persönlicheres überlegt. Zum 25. Jahrestag der Company gibt es für alle, die sich selbst oder andere beschenken wollen, ein Anniversary Modell aus der Sandberg Custom-Serie, mit dem man wohl auf jeder Bassisten-Geburtstagsfeier ein gern gesehener Gast sein wird.

Von Heiko Jung

Beschäftigt man sich mit dem Thema „Bässe aus deutschen Landen“, so wird man zwangsläufig auf die oben genannte Braunschweiger Firma stoßen. Wo andere Hersteller auf eine große Show mit teuren Deckenhölzern und extravaganten Designs setzen, hat sich Sandberg seinen erstklassigen Ruf durch den Bau von qualitativ hochwertigen und in Handarbeit hergestellten Instrumenten gemacht. Zum meist klassischen Erscheinungsbild eines Sandberg erhält der glückliche Käufer einen flexiblen Grundsound und perfektes Handling und das alles zu einem fairen Preis. Der uns zum Test vorliegende Custom Anniversary (die Custom-Serie ist das älteste unter den Sandberg-Konzepten, weshalb gerade diese Bauform für das Jubiläumsmodell als Ausgangsbasis dient) steht in dieser Tradition und bietet durch ein geschmackvolles Designkonzept durchaus optische Reize. Schon beim Auspacken aus dem mitgelieferten Gigbag (Werkzeug für Einstellarbeiten inklusive) fällt mir das schlichte und doch sehr edle Äußere des 4-Saiters auf. Helle und dunkle Farbtöne sind gekonnt aufeinander abgestimmt und verleihen dem Anniversary einen kontrastreichen Look, der sich wohl mit jedem Bühnenoutfit geschmackvoll kombinieren lässt!

Tief geschnitten

Im Detail: Der Korpus mit seinem langen oberen Horn und einem sehr tief geschnittenen Cutaway besteht aus zwei Teilen europäischer Esche und wird von einem dunklen Kunststoff-Binding umrahmt. Beim 5-fach verschraubten Hals findet kanadischer „Hardrock“-Ahorn Verwendung und das dicke Griffbrett mit seitlichen Lagenmarkierungen wurde aus sehr dunklem Ebenholz gefertigt. Alle Oberflächen des Custom sind dünn mit seidigem Klarlack versiegelt. Da fasst man doch gerne hin! Genau das tue ich auch, und schnalle mir den Bass um den Hals. 3,9 kg Gesamtgewicht – gutes Mittelmaß und auch bei langen Proben und Gigs (im wahrsten Sinne des Wortes) tragbar. Dank des bereits erwähnten langen oberen Korpushorns hängt der Bass sicher ausbalanciert am Körper und lässt nicht die geringsten Anzeichen von Kopfflastigkeit spüren. Die Rückseite des Korpus weist zudem ein leichtes Shaping auf. Der Bass sitzt und passt wie der beste Galafrack. Im Gegensatz dazu hat man die Vorderseite und deren Kanten nicht mit Abrun-

dungen versehen, was dem empfindsamen Bassspieler als harte Kanten begegnet. Besonders beim Auflegen des rechten Unterarms wird das schnell spürbar. Ob das stört, muss jeder für sich entscheiden. Eine tadellose Bespielbarkeit ohne Schnarren bei flacher Saitenlage habe ich ohnehin erwartet und auch die Abrichtung der 24 Bündel plus Nullbund (der Klang einer „leer“ gespielten Saite soll sich dadurch nicht von dem der gegriffenen unterscheiden) und deren Verarbeitung an den Griffbrettflanken sind so, wie man es sich wünscht – perfekt! Durch das tiefe Cutaway lassen sich die höchsten Lagen spielend leicht mit der linken Hand erreichen und somit steht dem nächsten Solospot nichts im Wege.

Bei häufigem Saitenwechsel freut man sich über die nach hinten abgewinkelte Kopfplatte, denn diese Konstruktion kommt ohne Saitenniederhalter zur Druckerzeugung auf den selbstschmierenden Sattel aus, was wiederum „fummeliges“ Saiteneinfädeln verhindert. Alle Metallteile am Custom sind in schwarzer Ausführung verbaut und durchwegs im Hause Sandberg hergestellt. Optisch passt das wunderbar zum kontrastreichen Hell-Dunkel-Design, und technisch gibt es keinerlei Beanstandungen. Die gekapselten Mechaniken laufen leicht, sind beim Stimmen präzise und beweisen im Spielbetrieb ihre Stimmstabilität. Am unteren Ende finden die Saiten ihren Halt in der massiven, in alle Richtungen einstell- und arretierbaren 3-D Brücke, die auf ein 20 mm Stringspacing eingestellt ist. Die Drähte werden lediglich von hinten in die Grundplatte der Bridge eingehängt (auch das freut beim Saitenwechsel) und laufen dann über einzelne Böcke mit runden (!) Auflagepunkten. Dadurch werden die Saiten nicht so stark abgeknickt – was zum einen die Bruchgefahr verringert und zum anderen das Sustain-Verhalten verbessern soll.

Elektrifizierend

Bei der Wahl der Tonabnehmer verlässt sich der Hersteller auf zwei bewährte X-Tender PUs aus dem Hause Delano. Dass diese Garant für modere und fette Klangübertragung sind, brauche ich nicht gesondert erwähnen. Dafür aber eine kleine Besonderheit der Delanos: An der Oberkante des ovalen Kunststoffgehäuses findet sich jeweils eine Mulde, in welcher der Daumen beim Fingeranschlag Halt findet. Grundsätzlich ist das sehr komfortabel, schränkt aber





DETAILS :

Hersteller: Sandberg

Modell: Custom Anniversary 4

Herkunftsland: Deutschland

Korpus: Esche (mit Binding)

Finish: Klarlack seidenmatt

Hals: Ahorn, 5-fach verschraubt

Halsprofil: D

Halsbreite: 39 mm (1. Bund), 63 mm (24. Bund)

Griffbrett: Ebenholz

Bünde: 24

Sattel: Graphit

Mensur: 864 mm / 34"

Mechaniken: Sandberg gekapselt, schwarz

Brücke: Sandberg 3-D, schwarz

Saitenabstand (Steg): 20 mm

Tonabnehmer: 2x Delano X-Tender

Elektronik: Sandberg 3-Band-EQ aktiv/passiv

Gewicht: 3,95 kg

Preis: 1.550 Euro

Zubehör: Gigbag, Werkzeug

Getestet mit: D.I., Markbass Little

Mark II, Trace Elliot Comando 10

www.sandberg-guitars.de

in der Wahl der Anschlagposition ein wenig ein, da neben den beiden vorgegeben Positionen kaum andere bequem realisiert werden können. Da hilft nur das Ausprobieren – möglicherweise bin ich in dieser Hinsicht auch ein wenig heikel. Alles in allem sind aber alle gebräuchlichen Spieltechniken auf dem Anniversary leicht zu realisieren und alle Abstände bzw. Abmessungen sind für die meisten Spieler sehr gut angepasst und bewegen sich im Rahmen der Standardwerte für einen 4-String. Zur Klangregelung ist eine Sandberg-Elektronik verbaut, die sowohl im passiven als auch im aktiven Modus betrieben werden kann. Diese ist in einem sauber abgeschirmten Fach untergebracht, das mit einem schwarzen Kunststoffdeckel verschlossen ist. Eine zur Stromversorgung nötige Batterie befindet sich in einem externen Fach mit Klappmechanismus, bei dem das Energiespeichermedium nicht mühsam an windige 9 Volt-Stecker angeschlossen werden muss, sondern nur in den dafür vorgesehenen Schacht geschoben wird. Vorderseitig finden sich neben den drei Reglern für den EQ (Bässe/Mitten/Höhen) ein Volume-Poti sowie ein Überblendregler zum stufenlosen Mischen der X-Tender-Signale.

Agil und wendig

Bereits unverstärkt gespielt offenbaren sich die konstruktionstypischen Merkmale: Mit schneller Ansprache und straffem Attack reagiert der Bass sehr agil und wendig, ohne dabei harsch oder ungestüm zu wirken. Die verwendeten Hölzer bilden den Ton klar und mit differenziertem Bassfundament ab. Ich bemerke eine leicht mittige Note im Grundsound, die vermutlich

auch durch das Ebenholzgriffbrett gefördert wird. Am Verstärker angeschlossen bestätigt sich dann das Bild eines modernen, in allen Lagen aufgeräumt klingenden Instruments mit leicht mittiger Grundausrichtung. Generell tönt der Anniversary im passiven Modus ein wenig belegt in den oberen Frequenzen und auch die Bässe könnten für meinen Begriff etwas fetter sein. Aber wozu hat man denn die Regler am Amp? Also, einen klitzekleinen Dreh am Bassregler und die Welt ist für mich wieder in Ordnung. Die Delanos sind sehr gut positioniert und aufeinander abgestimmt – sämtliche Mischvarianten sind ausgewogen und bieten eine Vielzahl universell einsetzbarer Sounds. Vom cleanen, runden Slapsound mit beiden PUs über einen wunderbar nasalen 16th-Funk-Fingerstylesound bei Veränderung der Mischungsbalance in Richtung des Bridge-Tonabnehmers. Zudem bringt der Neck-PU eine schöne, hohl und kehlig tönende Note ins Klangbild. Noch besser gefällt mir aber der Bass mit aktivierter Klangregelung, denn selbst bei Nullstellung des EQ sind hier durch das erweiterte Frequenzspektrum noch mehr Frische und Punch zu hören. Vor allem bei leicht angehobenen Bässen erhält man eine Vielzahl sehr gut klingender Grundsounds, die ja ein jeder gerne haben möchte, und auch die Abstimmung der anderen EQ-Bänder bietet genügend Regelweg, um alle Forderungen auf dem klanglichen Wunschzettel zu erfüllen.

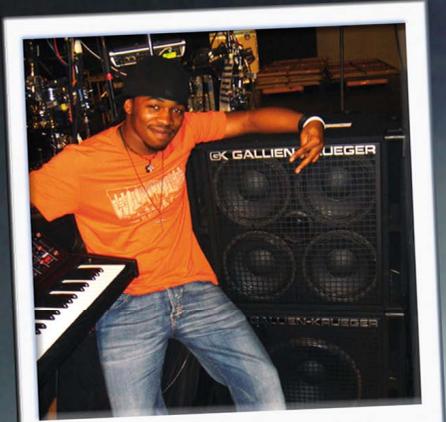
Solide und zuverlässig

Der Custom Anniversary ist ohne Zweifel ein vielseitig einsetzbares Instrument, das mit toller Optik und noch viel mehr mit hochklassigen Sounds und guter Beispielbarkeit zu überzeugen weiß. Wer ein solides und zuverlässiges Arbeitsgerät – für welche Musik auch immer – sucht und wem die inneren Werte genauso wichtig sind wie der bloße Anschein, sollte diesen Bass unbedingt ausprobieren. Die Unkosten für dieses Geburtstagsgeschenk darf man sicherlich als preiswert bezeichnen. ■

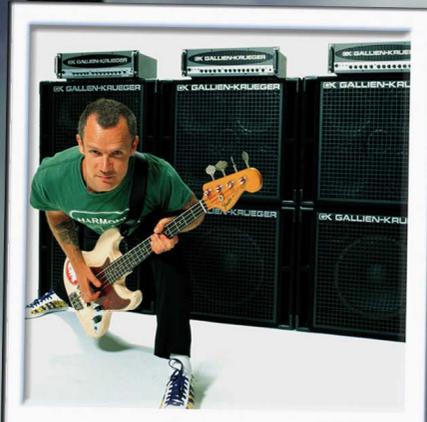


Snapshots

GK GALLIEN-KRUEGER



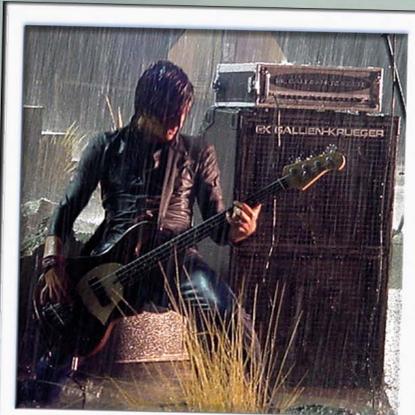
Kenneth Wright
- John Legend



Flea
- Red Hot Chili Peppers



Lil Tony Russell
- P. Diddy



Tim Foreman
- Switchfoot



Duff McKagan
- Velvet Revolver



Marco Coti Zelati
- Lacuna Coil



Sasha Krivtsov
- Rockstar Supernova, James Blunt



Ethan Farmer
- Christina Aguilera, Janet Jackson



Kevin 'Brandino' Brandon
- Justin Timberlake, Aretha Franklin, Joss Stone

POWER TO GROOVE
WWW.GALLIEN-KRUEGER.COM

thomann
MUSIC IS OUR PASSION